



Papier ist hier geduldig

„Papier ist geduldig“: Unter diesem schönen Titel stellen zwei renommierte Nürnberger Künstler nun in diesem Umfang erstmals gemeinsam aus: Aja von Loeper, die schon beim NN-Kunstpreis ausgezeichnet wurde, zeigt ihre skulpturalen Reliefs - natürlich aus Papier. Till Augustin rückt dem Material anders zu Leibe: Seine Prägungen wirken mitunter so, als befände sich da tatsächlich Metall an der Wand. Das, so zeigen weitere Ausstellungsstücke, weiß der Künstler schließlich auch für gewichtige Skulpturen mit sicherer Hand zu bearbeiten. Die Ausstellung im Kunstkontor (Füll 12) in der Nürnberger Altstadt läuft bis zum 9. November, geöffnet ist Fr./Sa. 13-19 Uhr. Foto: Stefan Hippel

Benefizkonzert des Zonta Clubs

NÜRNBERG – Am kommenden Freitag, 18. Oktober, präsentiert der Zonta Club Nürnberg Area ein Benefizkonzert zugunsten der frauenBeratung Nürnberg e.V. Dafür hat Zonta die beiden Musiker Izabella Effenberg (Vibraphon, Glasharfe, Array Mbira, Sundrum, Steeldrum) und Norbert Emminger (Bariton-Saxofon und Bass-Klarinette) in den Hubertussaal, Dianastraße 28, eingeladen. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Multiinstrumentalistin Izabella Effenberg ist Kulturpreisträgerin der Stadt Nürnberg 2018. Seit 2014 organisiert die rührige Musikerin das Vibraphon-Festival Vibraphonissimo in der Metropolregion. Abgesehen von Vibraphon und Marimba spielt sie verschiedene andere seltene (Schlag-)Instrumente mit Schlägeln oder mit der bloßen Hand. Izabella Effenberg trat unter anderem mit Harald Lesch, Quadro Nuevo, Katja Riemann, Nils Landgren und Tony Lakatos auf. Ihr Bühnenpartner Norbert Emminger ist Gründungsmitglied des Nürnberger Sunday Night Orchestra sowie Mitglied der Thilo Wolf Big Band.

Kleine Miniaturen

Beim Konzert sind Kompositionen des Duos zu hören, es sind „kleine Miniaturen, die Stimmungen und Sounds kreieren, welche die Grundlage für verschiedene Improvisationen bilden“, heißt es in der Ankündigung. Die Musik der beiden schöpft demnach aus den unterschiedlichsten Quellen: Jazz, Klassik und zeitgenössische Musik. Versprochen werden ruhige, träumerische, aber auch lebendige, rhythmisch mitreißende Klänge.

Seit 1996 unterstützt der Zonta Club Nürnberg Area die frauenBeratung Nürnberg e.V., eine Organisation, die Frauen Hilfe anbietet, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Zonta International ist eine weltweite Service-Organisation, in der sich berufstätige Frauen in leitenden Funktionen zusammengeschlossen haben, um die rechtliche, politische, wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Stellung der Frau zu fördern, ihren Bildungsstand zu verbessern und durch Hilfsprojekte Bedürftigen zu helfen. Zonta Club Nürnberg Area wurde 1992 gegründet.

INFO
www.zonta-nuernberg.de;
Karten unter tickets.vnp.de

Zeit für lauter schöne Dinge

SERIE KULTOUR Nach der Literatur kam für Eva Homrighausen die Liebe zur Musik zurück.

VON JANA MANTEL

NÜRNBERG – Das gefühlte Alter von Eva Homrighausen (74) liegt definitiv unter dem tatsächlichen, wie sie gleich zu Anfang des Gesprächs verrät, dabei recht verschmitzt dreinschaut und launig losplaudert: „Man denkt ja oft, Mensch, hier sind so viele alte Menschen, und dann wird einem plötzlich klar, dass man selbst auch nicht mehr die Jüngste ist“, sagt sie gut gelaunt, lacht und schaut so gleich ein paar Jährchen jünger aus.

„In meinem Kopf ist wirklich immer etwas los, ständig habe ich neue Ideen“, so Homrighausen. „Als Kind habe ich sehr gern gelesen“, holt sie aus, „Ich erinnere mich, dass ich in meinem Elternhaus in Wuppertal stundenlang an der äußersten Ecke des Sofas mit dem Rücken zum Hauptgeschehen im Raum saß und alles an Büchern verschlang, was ich finden konnte.“

Fest stand für sie schon immer, dass sie als erwachsene Frau einen Beruf ergreifen wollte, doch welcher das sein sollte, war ihr bis kurz vor dem Abitur nicht klar. Die Berufsbe-

ratung schlug Bibliothekswissenschaften vor. „Ich dachte bei mir, ich lese gern und mag es, mit Menschen zusammen zu sein, also passt das“, schlägt sie die inhaltliche Brücke zur Stadt.

„Als in Nürnberg die Stelle der Direktion der Stadtbibliothek ausgeschrieben war, bewarb ich mich und bekam die Stelle. Das war 1994.“ Bis 2010 war sie dort tätig, von Tag eins an mit ganzem Herzen dabei. „Wenn ich etwas mache, dann richtig“, kommentiert sie.

Immer gern gesungen

Dieses Motto gilt auch weiterhin für alle ihre Aktivitäten, die sie seit ihrer Pensionierung angekurbelt hat. Es sei so schön, dass man jetzt Zeit habe und sich vor allem auch die Zeit nehmen könne, für die Dinge, die einen interessieren.

„Ich organisiere außerdem gern“, sagt sie fast schon entschuldigend, „vom Geburtstag der Freundin bis hin zu meinen Lesungen mit Musik.“ „Dazu muss man vielleicht noch wissen, dass ich schon als Kind gern gesungen habe“, flicht sie ein. Auch Opern-

sängerin hätte ihr gefallen. „Das Singen war mir mein ganzes Leben lang wichtig und ich liebe es noch immer, denn damit kann man Gefühle ganz direkt ausdrücken“, sagt sie. „Während meiner berufstätigen Zeit habe ich praktisch gar nicht mehr gesungen und ich bin glücklich, dass ich nun wieder die Zeit dafür habe.“

Das würden auch die Gäste ihrer musikalischen Lesungen honorieren, denn an den von ihr organisierten Abenden moderiert und liest sie nicht nur, sondern singt auch. „Am 22. Oktober findet im Treff Bleiweiß eine Hommage an Gustav Hochstetter statt, ein Dichter, der mich vor ein paar Jahren regelrecht gefunden hat“, erzählt sie.

Das Buch „Venus in Seide“ des jüdischen Dichters befand sich in der Sammlung der Stadtbibliothek Nürnberg und die Gedichte sprach Homrighausen sofort an. „Er schreibt mit einem Augenzwinkern und hat selbst in den dunkelsten Momenten seines Lebens seinen Humor nicht verloren, das mag ich und das hat mich beeindruckt.“ Eines Nachts habe sie, die selbsterklärte Nachteule, eines dieser Gedichte vor sich hin gesummt. „Mit musikalischen Lesungen wie dieser mache ich den Gästen ein Angebot, sich einmal wegzuträumen.“

Nach einem Liederabend sagte ihr eine ältere Dame, dass die gar nicht mehr gewusst hätte, dass sie überhaupt noch singen kann. „Solche Momente sind unbezahlbar“, so Homrighausen mit einem glücklichen Lächeln.

Ihre Kultourtipp: „Literatur am Dienstag - Zu Gast bei Eva“, 12.11. und 10.12., jeweils 14 Uhr im Café Marie 15, Marienstr. 15.

Lesesaal der Stadtbibliothek: „Herzensstücke“, die Vortragsreihe zu kostbaren Beständen; nächster Termin: 17.10., um 17.30 Uhr.

8.12., 15 Uhr, Generationen-Treff „Oase“ im Hospiz Mögeldorf: „Weihnachtswünsche“, eine Benefizveranstaltung von Barbara Schofer und Walter Molitor.

Ausstellungen in der Roten Galerie in der Kobergerstraße: Im Herbst kommt Zahra Zahedi wieder, die iranische Künstlerin, die auf eindrucksvolle Weise das Thema „Frauen - Iran - Freiheit“ bearbeitet.



Auf der Suche nach musikalischem Stoff: Eva Homrighausen in der Musikbibliothek der Nürnberger Stadtbibliothek. Foto: Hans-Joachim Winckler

Kunstpaket zum Jubiläum

NÜRNBERG – Die Nürnberger Kunstvilla wurde zehn Jahre alt und hat das in diesem Sommer mit einer großen Jubiläumsausstellung gefeiert. Davon wird etwas bleiben. Denn im Rahmen dieser Schau lobten die „Kunstvilligen“, der Förderverein der Kunstvilla, einen Publikumspreis aus mit dem Ziel, die Sammlung des Ausstellungshauses zu erweitern. Sechs Arbeiten standen insgesamt zur Wahl, zwei Werke regionaler Künstlerinnen und Künstler konnten schließlich dem Sammlungsbestand des Hauses hinzugefügt werden. Ein drittes Werk erwirbt die Kunstvilla jetzt selbst.

In der Publikumsgunst ganz vorne rangiert die Videoinstallation „Perlen des Wassers“ der Künstlerin Stefanie



Der Künstler Axel Gercke. Foto: Hans-Joachim Winckler

Pöllot, die zuletzt auch bei der Franken-Triennale in Schweinfurt dabei war. Sie wurde 1964 in Nürnberg geboren und studierte von 1994 bis 2000 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei Hans Peter Reuter, zuletzt als Meisterschülerin. Ihr Schaffen wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem 2020 mit dem Otto-Grau-Kulturpreis.

Der 1979 geborene Maler Axel Gercke punktete mit dem in diesem Jahr entstandenen Gemälde „Start“ bei den Besuchern der Kunstvilla. Auch er ist Absolvent und Meisterschüler der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, 2022 war er Hauptsieger des 30. Kunstpreises der „Nürnberger Nachrichten“.

Die dritte Neuerwerbung ist „Über Eck“. Aus eigenen Mitteln erwirbt die Kunstvilla die farbenfrohe Installation aus Harz, Pigmenten und Polyurethanschläuchen von Harald Pompl (geb. 1952) für die Sammlung, sodass insgesamt drei Werke aus der Jubiläumsausstellung dauerhaft in den Bestand der Kunstvilla übergehen. **ruf**